



**Nationaler Beirat für das
EU-Programm Erasmus+: Jugend in Aktion**

beim BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND

Protokoll

der 5. Sitzung

**am 15. März 2017, 10:30 Uhr bis 16:30 Uhr
im CJD Bonn, Tagungs- und Gästehaus,
Graurheindorfer Str. 149, 53117 Bonn**

zu TOP 1: Begrüßung durch das BMFSFJ

Herr Stammberger entschuldigt Herrn Finke Timpe und übernimmt die Leitung der Sitzung.

Die Tagesordnung wird wie vorgeschlagen angenommen. Der Tagesordnungspunkt „Auswertung sektorübergreifender Projekte“ wird aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Projekte in der Leitaktion 2 (Strategische Partnerschaften) solange verschoben, bis entsprechend belastbare Erfahrungen und Berichte aus der Aktion vorliegen.

Der Beirat ist mit der vorgeschlagenen und im Vorfeld versandten Veränderung des Protokolls einverstanden.

Der Beirat diskutiert, wie für die Laufzeit dieser Programmperiode mit Stellungnahmen des Beirats umgegangen werden soll. Am Beratungsauftrag des BMFSFJ durch den Beirat hat sich nichts verändert. Es besteht Einigkeit darüber, dass es das Ziel ist, einerseits Rücksicht auf die entsprechenden Arbeitsgrundlagen insbesondere des Bundes (Vergleichbares gilt für Länder und Kommunen) zu nehmen und andererseits gleichzeitig die Möglichkeiten des Beirates nicht einzuschränken, zu Fragen der Programmumsetzung Position zu beziehen. Insofern besteht die Notwendigkeit, das Verfahren für Stellungnahmen des Beirates im Einzelfall konkret abzustimmen. Es bleibt dabei, dass alle Positionen des Beirats auf der Webseite von JUGEND für Europa als Position des Beirats oder als Stellungnahmen von allen / mehreren Mitgliedern des Beirates veröffentlicht werden.

zu TOP 2: Zwischenevaluierung des Programms

Der sektorspezifische Bericht sowie der Datenreport wurden im Vorfeld der Sitzung verschickt. Der Bericht wurde von IKAB e.V. im Auftrag des BMFSFJ und JUGEND für Europa mit Unterstützung der AG des Beirats erstellt. Der Datenreport enthält die Auswertung der Online-Befragungen im Rahmen

des Forschungs- und Evaluationsprojektes "Research-based Analysis and Monitoring of Erasmus+ Youth in Action (RAY)" und „Unter der Lupe" als Kooperationsprojekt der Deutschen Nationalagentur JUGEND für Europa und IKAB in Bonn in Zusammenarbeit mit dem CAP in München. Die Veröffentlichung des sektorspezifischen Berichts für Erasmus+ JUGEND IN AKTION ist noch nicht abschließend geklärt; er wird jedoch nicht vor Ende Juni veröffentlicht. Der Datenreport wird nicht allein veröffentlicht, es kann aber bereits jetzt Bezug darauf genommen werden. Es wird angeregt, einen Bericht „Unter der Lupe“ auf Basis der Erkenntnisse des Datenreports zu erstellen.

Nach der Fertigstellung der sektorspezifischen Berichte für die anderen Programmbereiche soll bis Ende Mai der Gesamtbericht erstellt werden. Dieser soll insgesamt maximal 30 Seiten umfassen und den jeweiligen Programmbereichen gerecht werden. Herr Wicke ergänzt, dass derzeit die öffentliche Konsultation zur Zwischenevaluation zum Programm Erasmus+ läuft, der Bericht des Europäischen Parlaments liegt vor. Ideen, wie das neue künftige Programm aussehen könnte, werden erst in der 2. Jahreshälfte 2018 vorliegen

Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen des sektorspezifischen Berichts im Jugendbereich

Die Präsentation zur Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen des sektorspezifischen Berichts im Jugendbereich von Dr. Hendrik Otten wurde im Nachgang der Sitzung an die Beiratsmitglieder versandt. Konkrete Aussagen zur sektorspezifischen Zusammenarbeit fehlen, weil es bislang wenig verlässliche Aussagen dazu gibt, da zu wenige relevante Projekte abgeschlossen sind.

Der Beirat bestätigt noch einmal die von Herrn Otten zusammengefassten Aussagen der Zwischenevaluierung und bekräftigt den Wunsch an das BMFSFJ, die Erkenntnisse des Berichtes in die Weiterentwicklung des laufenden Programms und in die Vorschläge und Debatten für die Ausgestaltung der Generation der Nachfolgeprogramme einzubringen. Gleiches gälte für die Mitglieder des Beirates. In diesem Sinne sei die Einladung zur Anhörung des Wirtschafts- und Sozialausschusses (WSA) im Februar eine gute Gelegenheit, besondere Aspekte vorzubringen und in den eigenen Bericht des WSA zur Zwischenevaluation des Programms einfließen zu lassen.

zu TOP 3: Thema: „Stärkung des europäischen Bewusstseins durch Erasmus+: Jugend in Aktion“

Der Artikel „Is Europe really lost? - Jugend- und bildungspolitische Erwägungen zur notwendigen Erneuerung Europas“ sowie das Weißbuch der Europäischen Kommission zur Zukunft der EU wurden im Vorfeld der Sitzung verschickt.

Die Präsentation zum Input von Prof. Charles Berg „Welchen Beitrag kann und muss das Programm, die Jugendhilfe und Jugendpolitik auf europäischer Ebene für den gesellschaftliche Zusammenhalt in Europa leisten?“ wurde im Nachgang der Sitzung an die Mitglieder des Beirats versandt.

Zum anschließenden Austausch gab es weitere zwei kurze Inputs: Eine diesbezügliche Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Zwischenevaluierung von Dr. Otten sowie eine Vorstellung jugend- und bildungspolitischer Eckpunkte von JUGEND für Europa. Beide Präsentationen wurden im Nachgang der Sitzung an die Beiratsmitglieder verschickt.

Der Beirat diskutiert intensiv die drei Präsentationen. Mit Blick auf die „Stärkung des europäischen Bewusstseins durch Erasmus+: Jugend in Aktion“ hebt er die folgenden Aspekte besonders hervor:

- Jugendpolitik als europäisches Politikfeld muss weiter ausgebaut werden. Unerlässlich dafür ist die enge Verbindung von Programm und Politik, die sowohl bei der Neuentwicklung der Jugendstrategie als auch mit Blick auf die neue Programmgeneration ein Ausgangspunkt der Überlegungen sein muss. In diesem Zusammenhang verweist der Beirat auf den jugendpolitischen Zwischenruf zu Europa der AGJ auf dem DJHT.
- Ein gemeinsames europäisches Sozialmodell ist die Voraussetzung für einen vertieften gesellschaftlichen Zusammenhalt in Europa. Dazu sind weitere Investitionen in den Bereichen Soziales, Bildung und Jugend nötig. Ziel ist ein solidarisches / soziales Europa mit einer starken grenzüberschreitend wirkenden Zivilgesellschaft.
- Mit Blick auf die zunehmenden Spannungen zwischen Mitgliedstaaten der EU, auch entlang der Frage, welche gemeinsamen Werte die Europäische Union zusammenhalten, betont der Beirat, dass demokratische Werte und die diesbezüglichen Ziele des Programms sehr viel stärker in den Vordergrund gerückt werden müssen. Dazu gehören auch die Unterstützung des Aufbaus zivilgesellschaftlicher Strukturen und ein höherer Stellenwert der politischen Bildung im Programm.
- Die Erfahrungsräume die durch Erasmus+: Jugend in Aktion zur Verfügung gestellt werden, bilden ein wichtiges Lernumfeld. Es braucht ein Recht auf Mobilitätserfahrungen, um positive Effekte entsprechend zu verbreitern. Um das Potential der nicht formalen und informellen Lernmöglichkeiten im Programm auszuschöpfen, müssen Möglichkeiten zur Reflektion von Lernerfahrungen bestehen und die pädagogische Begleitung gewährleistet sein.

zu TOP 4: Entwicklungen im Europäischen Freiwilligendienst: Europäisches Solidaritätskorps

Die Mitteilung der Europäischen Kommission zum Europäischen Solidaritätskorps wurde im Vorfeld der Sitzung verschickt. Herr Stammberger informiert zum Stand der Dinge auf der europäischen Ebene. Die Kommission wird voraussichtlich Ende Mai einen Vorschlag für eine Rechtsgrundlage für ein Europäisches Solidaritätskorps als eigenes Programm vorschlagen. Die Kommission geht dabei voraussichtlich von einem Programmstart zum 01. Januar 2018 aus.

Eine Präsentation von JUGEND für Europa zu den Eckpunkte und Rahmenbedingungen für die Gestaltung des Europäischen Solidaritätskorps (ESK) auf der Grundlage der Diskussion der Nationalen Agenturen Erasmus+: Jugend in Aktion auf dem Business Meeting der Agenturen vom 07. bis 9. März 2017 in Malta wurde im Nachgang der Sitzung an die Mitglieder des Beirats verschickt.

Der Beirat diskutiert die bisherige und künftige Umsetzung des ESK vor allem unter den folgenden Gesichtspunkten:

- Das ESK kann nur sinnvoll umgesetzt werden, wenn dafür zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt werden können. Es sollten keine Mittel, die für die Umsetzung von Erasmus+ vorgesehen sind, dafür verwendet werden.

- _ Es ist fraglich, in welcher Form das ESK in 2017 konkret umgesetzt werden soll.
- _ Wenn das ESK als zusätzliches eigenes Programm im Jugendbereich umgesetzt werden soll, muss gewährleistet sein, dass es zu keiner Schwächung des Programms Erasmus+ und insbesondere des nicht-formalen Bereichs im Programm kommt. Darüber hinaus muss eine Anbindung an die EU-Jugendstrategie erfolgen.
- _ Insbesondere mit Blick auf die Zielsetzung und Ausrichtung des ESK muss die aktive Einbindung der Zivilgesellschaft in die Gestaltung und Umsetzung des ESK gewährleistet werden.

Nach Vorliegen des Kommissionsvorschlages und unter der Voraussetzung, dass die Verhandlungen darüber zeitlich ausreichenden Raum lassen, sollte ggf. geprüft werden, wie und in welcher Form der Beirat in die Begleitung des Prozesses und einer entsprechenden Abstimmung einbezogen werden kann. Das BMFSFJ regt an, soweit noch nicht geschehen, die Stellungnahmen der Träger an das Referat 504 zu schicken, damit diese bei der Entwicklung der Verhandlungsposition des Bundes im Rat geprüft werden können. Das BMFSFJ wird auf der nächsten Sitzung des Beirats zum dann aktuellen Verhandlungsstand in der Ratsarbeitsgruppe Jugend berichten und die noch offenen Verhandlungspunkte benennen. Zu den jeweiligen Verhandlungspunkten soll die Einschätzung des Beirats eingeholt werden.

zu TOP 5: Umsetzung von Erasmus+: Jugend in Aktion in 2016 / 2017 – Aktuelle Zahlen und Budgetentwicklung

Die Präsentation von JUGEND für Europa zu aktuellen Entwicklungen im Programm wurde im Nachgang der Sitzung verschickt.

zu TOP 6: Bericht der Arbeitsgruppen des Beirats zu Inklusion und Diversität sowie Strategische Partnerschaften

- _ Bericht der AG Inklusion und Diversität:
Herr von Hebel berichtet von der Arbeitsgruppe Inclusion und Diversität. Es seien alle Akteure beteiligt, um eine weitergehende Strategie zur Öffnung des Programms für die Zielgruppen zu diskutieren, die sich an Träger und Fachkräfte wendet und sowohl eine politische Dimension als auch praktische Handlungsansätze beschreibt. Es liegt ein erster Entwurf vor, der sich noch einmal deutlich vom europäischen Ansatz unterscheidet und auf die besonderen Unterstützungsbedarfe einzelner Zielgruppen in Deutschland abhebt. Menschen mit Behinderungen sind im Programm deutlich unterrepräsentiert. Die Ergebnisse sollen auf der nächsten Sitzung ausführlicher vorgestellt werden.
- _ *Bericht zur AG Strategische Partnerschaften:*
Frau Tham berichtet aus der Arbeitsgruppe zu systemischen Wirkungen in den Strategischen Partnerschaften in Leitaktion 2. Dabei werden systemische Wirkungen als Wirkungen verstanden, die auf Veränderungen von Entwicklungen in Jugendarbeit / Jugendhilfe / Jugendpolitik und über den unmittelbaren Kontext des Projektes hinausgehen. Die AG hat sich bisher mit den systemischen Wirkungen auf Mikro-, Meso-, Makro-Ebene befasst. Ziel ist

es, Antragstellern und Gutachter/-innen Hinweise zur grundsätzlichen Orientierung zu geben, sowie Hilfestellungen und Handlungsmöglichkeiten mit konkreten Beispielen aufzuzeigen sowie die qualitative Weiterentwicklung dieses Programmteils zu unterstützen. Gleichzeitig sollen auch Debatten in den anderen Agenturen und in anderen Ländern angeregt werden.

zu TOP 7: Berichte und Ausblicke auf Termine und Veranstaltungen 2017

Ein Bericht von JUGEND für Europa zu Terminen und Veranstaltungen liegt diesem Protokoll bei.

zu TOP 8: Verschiedenes

Die nächste Sitzung des Beirats findet am 26./27.09.2017 in Bonn statt.

Bonn, August 2017